

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 26 (1953)

**Artikel:** Miscellen : Ein Wappen der Herren von Grenchen  
**Autor:** Hugli, Hermann  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-323798>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

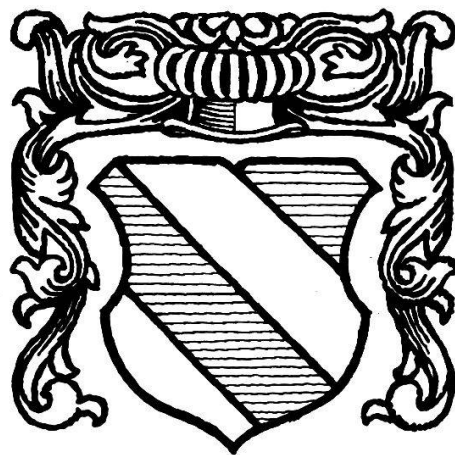
Wappenscheibe Sury-Byss, ohne Jahr, 1. Hälfte 16. Jahrhundert.  
Kopf- und Fusstück fehlen.

Inv. Nr. C 66–1919. Mus. Neg. Nr. 52657.–Vgl. Stat. Nr. 156;  
155 und 167.

Hugo Dietschi

### Ein Wappen der Herren von Grenchen

Über die Herren von Grenchen weiss die Geschichte nur wenig zu berichten. Einige Handänderungen, einige Stiftungsurkunden, Protokolle von Zeugenverhören, kurze genealogische Hinweise, das ist alles, was bis dahin in unseren Archiven gefunden werden konnte. Leider wurden die Grabplatten der Herren von Grenchen, deren Inschriften uns Aufschluss verschafft hätten, 1806 beim Bau der Fundamente der neuen Kirche verwendet. Um so dankbarer sind wir deshalb, wenn unverhofft eine neue Quelle zu fliessen beginnt. Fräulein Lotte Eberwein, die Tochter des 1911 verstorbenen Bezirkslehrers und Lokalhistorikers Josef Eberwein, übergab uns einen Brief von Professor Meisterhans, geschrieben am 18. November 1892, in welchem dieser auf ein Wappen hinweist, das in der Chronik von Stumpf «Gemeiner Loblicher Eydgenoschaft Stetten und Völkern chronicwürdiger thaten beschreibung» (Zürich 1586) wiedergegeben ist. Es handelt sich um das Wappen Hessos von Grenchen (1175–1181). Dieses ist dreimal schräg rechts geteilt mit den Farben Silber und Blau (Seite 498). Auf der nächsten Seite finden wir folgende vielversprechenden Ausführungen: «Es wird auch in den alten briefen und geschriften dess Gestiffts Solothorn gar vill Adels mit nammen verzeichnet / welche in dieser Landsart je wonung und schlösser herumb gehebt: und dieweyl der selbigen geschlecht eben vil sind, deren schlösser und wonung in dieser Chronicken nit besonder verzeichnet werdend, so hab ich jre nammen und waapen hienach gesetzt: welche aber andersswo an besonderen orten beschriben, werdend hie aussgelassen.» Das Exemplar der Stumpfschen Chronik, auf das sich Prof. Meisterhans bezieht, gehörte 1590 Jost Alex, welcher



es mit wertvollen Randglossen versah. Nachdem es den Besitzer wohl mehrmals gewechselt hatte, gelangte es in die Bibliothek des Bischofs Fiala (1817–1888) und von dort in die frühere Kantonsbibliothek. Wo es sich seit ungefähr 20 Jahren befindet, entzieht sich unserer Kenntnis.

Die oben angeführte Stelle lässt vermuten, dass Stumpf bei einer anderen Gelegenheit über die Adelsgeschlechter ausführlich berichtete. Wenn das zutrifft, so geschah es offenbar nicht in der Chronik selber. Wenigstens finden wir darin trotz gründlicher Nachforschungen keine derartigen Angaben. Leider sind uns die ungedruckten Werke Stumpfs in der Zentralbibliothek Zürich gegenwärtig nicht zugänglich. So müssen wir uns wohl vorderhand damit zufrieden geben, dass wir wenigstens noch ein Wappen der Herren von Grenchen kennen. Ob dieses nach dem Tode Hessos weiter gebraucht wurde und später als das eigentliche Grenchner Wappen galt, wie Prof. Meistershans vermutet, glauben wir nicht. Dr. Konrad Glutz von Blotzheim stellt nämlich in seinem Buche «Wappen der Bezirke und Gemeinden des Kantons Solothurn» (Staatsarchiv des Kantons Solothurn 1941) fest, dass die Pflugschar – das heutige Wappen Grenchens – schon 1640 am Sakramentshäuschen in der Kirche und 1692 auf Glocken von Allerheiligen zu sehen war, «hier allerdings im Schildhaupt, beseitet von zwei Sternen». In der Stempel- und Siegelammlung, welche die Staatskanzlei im Jahre 1819 veranstaltete, fehlt das Wappen Grenchens.

Hermann Hugli.

### **Remarques sur deux documents de l'histoire locale de Granges**

L'étranger qui débarque à Granges a, de prime abord, l'impression de descendre dans une localité relativement moderne. La ville, en effet, a très peu conservé de vestiges historiques. La pelle et la pioche ont fait œuvre de renouvellement, et ceci à tel point que ce n'est que par des actes disséminés par le temps et les fouilles que nous pouvons, plus ou moins, apprendre à connaître l'histoire de cette ville pleine de vie à tous égards. Adossée au flanc du Jura, cité limitrophe, elle a été, de tous temps, à l'ordre du jour. En effet, sise sur le parcours Soleure et Bienne, Granges devait, envers et contre tout, être associée aux affaires du temps. Il suffit de jeter un regard sur le tableau chronologique des